



Pädagogische
Hochschule Weingarten

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 03/2018

Pädagogische Hochschule Weingarten

30. April 2018

- 2. Änderungsordnung der Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule vom 24.07.2015 vom 27.04.2018
 - mit Modulblatt des Abschlussmoduls Bachelorarbeit
- 2. Änderungsordnung der Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe I vom 24.07.2015 vom 27.04.2018
 - mit dem Modulblatt des Abschlussmoduls und den
 - Moduländerungen für das Fach Sek I Technik
- 2. Änderungsordnung zur Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für Fächer mit abweichendem Umfang vom 02. Juni 2017 vom 27. 04.2018
- Satzung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Kontaktstudiengang „Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog“ vom 27. April 2018
- Modulhandbuch Kontaktstudiengang “ Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog“ Modul 1 bis 3 vom 27.04.2018
 - Anmeldebogen der AWW Stand 2018
 - Hochschulzertifikat AWW Stand 2018

BILDUNG – CHANCEN – ZUKUNFT



2. Änderungsordnung der Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule vom 24.07.2015

Aufgrund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit den §§ 30 Abs. 1 und 32 Abs. 3 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1), zul. geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. März 2018 (GBl. S. 85), hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Weingarten gemäß § 19 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 10 LHG am 27.04.2018 die nachfolgende Änderungsordnung beschlossen. Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Weingarten hat gemäß § 32 Abs. 3 LHG am 27.04.2018 seine Zustimmung erteilt.

Artikel 1 Änderung der Studien- und Prüfungsordnung

1. § 15 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„Das Prüfungsamt bestellt für die Bachelorarbeit in der Regel eine fachlich zuständige Prüferin bzw. einen fachlich zuständigen Prüfer. Diese bzw. dieser soll in der Regel Mitglied der Pädagogischen Hochschule Weingarten sein.“

b) Absatz 3 Satz 1 wird wie folgt geändert:

„Die Kandidatin bzw. der Kandidat kann für die Bachelorarbeit eine Prüferin bzw. einen Prüfer vorschlagen.“

c) Absatz 4 erhält folgende Fassung:

„Das Prüfungsamt sorgt dafür, dass der Kandidatin bzw. dem Kandidaten der Namen der Prüferin bzw. des Prüfers für die Bachelorarbeit rechtzeitig bekannt gegeben werden.“

2. In § 25 erhält Absatz 12 Satz 1 bis 3 folgende Fassung:

„Die Bachelorarbeit ist innerhalb von vier Wochen von einer Prüferin bzw. einem Prüfer gemäß § 15 Abs. 2 zu begutachten und gemäß § 26 Abs. 1 zu bewerten. Die Prüferin bzw. der Prüfer ist in der Regel die- bzw. derjenige, die bzw. der das Thema gestellt hat. Bei interdisziplinären Themen wird eine zweite Prüferin bzw. ein zweiter Prüfer im Benehmen mit der Erstprüferin bzw. dem Erstprüfer von der Leiterin bzw. vom Leiter des Prüfungsamtes bestimmt.“

3. § 34 wird wie folgt geändert:

a) Nach Absatz 1 wird folgender Absatz 2 eingefügt:

„Bei einer Wiederholung der Bachelorarbeit ist diese von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern gemäß § 25 Absatz 12, Satz 3ff zu begutachten und gemäß § 26 Abs. 1 zu bewerten.“

b) Die Absätze 2 und 3 werden Absätze 3 und 4.

4. Anlage 3 (Modulhandbuch) wird wie folgt geändert:

Im Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule wird in allen Modulen die Angabe der bzw. des Modulverantwortlichen durch folgende Formulierung ersetzt: „Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht“.

Artikel 2 Änderung der Änderungsordnung zur Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule vom 15. 12.2017

Artikel 2 „Übergangsvorschrift“ erhält folgende Fassung:

„(1) Diese Änderungsordnung findet erstmalig Anwendung auf das Wintersemester 2017/18.

(2) Die Änderungen des Modulhandbuchs des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule (Anlage 3 der Studien- und Prüfungsordnung) durch Beschluss vom 27. Oktober 2017 (Änderungsordnung des Modulhandbuchs vom 27. Oktober 2017) finden auf Studierende Anwendung, die ihr Studium nach dem 30. September 2017 aufgenommen haben. Auf Studierende, die ihr Studium vor dem 1. Oktober 2017 aufgenommen haben, findet das Modulhandbuch in der Fassung vor dem Inkrafttreten der Änderungsordnung zur Änderung des Modulhandbuchs noch fünf Jahre weiter Anwendung. Studierende gemäß Satz 2 können auf Antrag in den Anwendungsbereich des Modulhandbuchs vom 27. Oktober 2017 wechseln.“

Artikel 3 Inkrafttreten

Diese Änderungsordnung tritt am 1. April in Kraft.

Weingarten, 27.04.2018

gez.
Prof. Dr. Werner Knapp
Rektor

Modulhandbuch Lehramt Grundschule

- Abschlussmodul Bachelor-Arbeit -

Bachelor of Arts

Modul GS BA	Titel des Moduls:	Bachelorarbeit	
	Studiengang:	Lehramt Grundschule	
	Abschlussziel:	Bachelor of Arts (B.A.)	
	Kompetenzbereich:	Bachelorarbeit	
Workload gesamt: 180 h	Davon Präsenzzeit: 0 h	Davon Selbstlernzeit: 180 h	ECTS-P gesamt: 6
Art des Moduls:			
<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul			
Lage im Studium: 6. Semester			
Häufigkeit:			
<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester			
Dauer:			
<input checked="" type="checkbox"/> Einsemestrig <input type="checkbox"/> Zweisemestrig			
Modulverantwortliche/r: Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: 90 ECTS-Punkte absolviert			
Sprache Die Arbeit ist in deutscher Sprache zu verfassen Ausnahme: Fach Englisch			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bachelorarbeit im geforderten Maße und fristgerecht eingereicht. Regelmäßige Rücksprache mit der Betreuerin oder dem Betreuer			
Modulprüfung: Bachelorarbeit (Umfang: ca. 75'000 Zeichen (ohne Leerzeichen) oder eine diesem Umfang entsprechende fachliche Leistung)			
Lehrinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Selbständige Konzeption, Durchführung der Arbeit • Kenntnis und Verarbeitung aktueller Forschungsliteratur 			
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:			
Die Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> • können eigenständig eine Forschungsfrage entwickeln, • können die Forschungsfrage in ein Forschungsvorhaben mit Bezug zum Praxisfeld umsetzen, • können wissenschaftliche Fachliteratur nutzen, um das Thema wissenschaftlich auszuarbeiten, • können innerhalb der vorgegebenen Frist die Arbeit unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten schriftlich verfassen. 			

2. Änderungsordnung der Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe I vom 24.07.2015

Aufgrund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit den §§ 30 Abs. 1 und 32 Abs. 3 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1), zul. geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. März 2018 (GBl. S. 85), hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Weingarten gemäß § 19 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 10 LHG am 27.04.2018 die nachfolgende Änderungsordnung beschlossen. Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Weingarten hat gemäß § 32 Abs. 3 LHG am 27.04.2018 seine Zustimmung erteilt.

Artikel 1 Änderung der Studien- und Prüfungsordnung

1. § 15 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„Das Prüfungsamt bestellt für die Bachelorarbeit in der Regel eine fachlich zuständige Prüferin bzw. einen fachlich zuständigen Prüfer. Diese bzw. dieser soll in der Regel Mitglied der Pädagogischen Hochschule Weingarten sein.“

b) Absatz 3 Satz 1 wird wie folgt geändert:

„Die Kandidatin bzw. der Kandidat kann für die Bachelorarbeit eine Prüferin bzw. einen Prüfer vorschlagen.“

c) Absatz 4 erhält folgende Fassung:

„Das Prüfungsamt sorgt dafür, dass der Kandidatin bzw. dem Kandidaten der Namen der Prüferin bzw. des Prüfers für die Bachelorarbeit rechtzeitig bekannt gegeben werden.“

2. In § 25 erhält Absatz 12 Satz 1 bis 3 folgende Fassung:

„Die Bachelorarbeit ist innerhalb von vier Wochen von einer Prüferin bzw. einem Prüfer gemäß § 15 Abs. 2 zu begutachten und gemäß § 26 Abs. 1 zu bewerten. Die Prüferin bzw. der Prüfer ist in der Regel die- bzw. derjenige, die bzw. der das Thema gestellt hat. Bei interdisziplinären Themen wird eine zweite Prüferin bzw. ein zweiter Prüfer im Benehmen mit der Erstprüferin bzw. dem Erstprüfer von der Leiterin bzw. vom Leiter des Prüfungsamtes bestimmt.“

3. § 34 wird wie folgt geändert:

a) Nach Absatz 1 wird folgender Absatz 2 eingefügt:

„Bei einer Wiederholung der Bachelorarbeit ist diese von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern gemäß § 25 Absatz 12, Satz 3ff zu begutachten und gemäß § 26 Abs. 1 zu bewerten.“

b) Die Absätze 2 und 3 werden Absätze 3 und 4.

4. Anlage 3 (Modulhandbuch) wird wie folgt geändert:

Im Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe I wird in allen Modulen die Angabe der bzw. des Modulverantwortlichen durch folgende Formulierung ersetzt: „Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht“.

Artikel 2 Änderung der Änderungsordnung zur Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule vom 15. 12.2017

Artikel 2 „Übergangsvorschrift“ erhält folgende Fassung:

„(1) Diese Änderungsordnung findet erstmalig Anwendung auf das Wintersemester 2017/18.

(2) Die Änderungen des Modulhandbuchs des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule (Anlage 3 der Studien- und Prüfungsordnung) durch Beschluss vom 27. Oktober 2017 (Änderungsordnung des Modulhandbuchs vom 27. Oktober 2017) finden auf Studierende Anwendung, die ihr Studium nach dem 30. September 2017 aufgenommen haben. Auf Studierende, die ihr Studium vor dem 1. Oktober 2017 aufgenommen haben, findet das Modulhandbuch in der Fassung vor dem Inkrafttreten der Änderungsordnung zur Änderung des Modulhandbuchs noch fünf Jahre weiter Anwendung. Studierende gemäß Satz 2 können auf Antrag in den Anwendungsbereich des Modulhandbuchs vom 29. Oktober 2017 wechseln.“

Artikel 3 Inkrafttreten

Diese Änderungsordnung tritt am 1. April in Kraft.

Weingarten, 27.04.2018

gez.
Prof. Dr. Werner Knapp
Rektor

Modulhandbuch Lehramt Sekundarstufe I

**- Abschlussmodul /
Bachelor-Arbeit -**

Bachelor of Arts

Modul Sek BA	Titel des Moduls:	Bachelorarbeit	
	Studiengang:	Lehramt Sekundarstufe I	
	Abschlussziel:	Bachelor of Arts (B.A.)	
	Kompetenzbereich:	Bachelorarbeit	
Workload gesamt: 180 h	Davon Präsenzzeit: 0 h	Davon Selbstlernzeit: 180 h	ECTS-P gesamt: 6
Art des Moduls:			
<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul			
Lage im Studium: 6. Semester			
Häufigkeit:			
<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester			
Dauer:			
<input checked="" type="checkbox"/> Einsemestrig <input type="checkbox"/> Zwissemestrig			
Modulverantwortliche/r: Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: 90 ECTS-Punkte absolviert			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bachelorarbeit im geforderten Maße und fristgerecht eingereicht. Regelmäßige Rücksprache mit der Betreuerin oder dem Betreuer			
Modulprüfung: Bachelorarbeit (Umfang: ca. 75'000 Zeichen (ohne Leerzeichen) oder eine diesem Umfang entsprechende fachliche Leistung)			
Lehrinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Selbständige Konzeption, Durchführung der Arbeit • Kenntnis und Verarbeitung aktueller Forschungsliteratur 			
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:			
Die Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> • können eigenständig eine Forschungsfrage entwickeln, • können die Forschungsfrage in ein Forschungsvorhaben mit Bezug zum Praxisfeld umsetzen, • können wissenschaftliche Fachliteratur nutzen, um das Thema wissenschaftlich auszuarbeiten, • können innerhalb der vorgegebenen Frist die Arbeit unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten schriftlich verfassen. 			

Modul Sek Tec 2	Titel des Moduls:	Didaktisches Handwerk: Grundlagen der Technikdidaktik		
	Studiengang:	Lehramt Sekundarstufe I		
	Abschlussziel:	Bachelor of Arts (B.A.)		
	Workload gesamt: 270 h	ECTS-P gesamt: 9		
Kompetenzbereich: Technik	Davon Präsenzzeit: 90 h	Davon Selbstlernzeit: 180 h	Davon Wissenschaft: 9 ECTS-P	Davon Didaktik: 0 ECTS-P
Art des Moduls:	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul			
Lage im Studium:	1. und 2. Semester			
Häufigkeit:	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester			
Dauer:	<input type="checkbox"/> Einsemestrig <input checked="" type="checkbox"/> Zweisemestrig			
Modulverantwortliche/r:	Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht.			
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminar Fertigungstechnische Grundlagen I (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	1. und 2. Semester	
		ECTS-P	3	
	Seminar Einführung in die Elektrotechnik (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	1. und 2. Semester	
		ECTS-P	3	
	Seminar Technische Kommunikation I (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-	deutsch	

		/Lehrsprache
		Lage 1. und 2. Semester
		ECTS-P 3
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Prüfung:	Keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen mit Vor- und Nachbereitung Ggf. Erbringung von Studienleistungen nach Maßgabe der/des Lehrenden	
Modulprüfung:	Fachpraktische Prüfung unter Aufsicht (120 Minuten)	
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	Voraussetzung für Prüfung in allen höheren Modulen	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigungsverfahren nach DIN 8580 • Werkstoff Metall • Elektrotechnik • Technische Kommunikation: Technische Zeichnungen und Dokumentationen 	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	Die Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> • können Ideen in technische Skizzen umsetzen, • können technische Zeichnungen lesen und erstellen, • sind in der Lage, Diagramme, Schaubilder und Tabellen zweckorientiert anzufertigen und einzusetzen, • können technische Sachverhalte verbal beschreiben, • können Eigenschaften und Zustände elektrotechnischer Systeme mit Hilfe von Messgeräten quantitativ erfassen, • können ausgewählte Fertigungsverfahren anwenden. 	

Modul Sek Tec 3	Titel des Moduls:	Technische Kommunikation		
	Studiengang:	Lehramt Sekundarstufe I		
	Abschlussziel:	Bachelor of Arts (B.A.)		
	Workload gesamt: 270 h	ECTS-P gesamt: 9		
Kompetenzbereich: Technik	Davon Präsenzzeit: 120 h	Davon Selbstlernzeit: 150 h	Davon Wissenschaft: 6 ECTS-P	Davon Didaktik: 3 ECTS-P
Art des Moduls:	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul			
Lage im Studium:	3. Semester			
Häufigkeit:	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester			
Dauer:	<input checked="" type="checkbox"/> Einsemestrig <input type="checkbox"/> Zweisemestrig			
Modulverantwortliche/r:	Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht.			
Art der Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Theorien und Modelle der Technikdidaktik (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	30 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	3. Semester	
		ECTS-P	2	
	Vorlesung Elektronik I (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	30 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	3. Semester	
		ECTS-P	2	
	Vorlesung Technische Systeme I (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	30 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	

		Lage	3. Semester
		ECTS-P	2
	Seminar	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h
	Fertigungstechnische Grundlagen II	Aufwand für Selbststudium	60 h
	(Fach: Technik)	Unterrichts- /Lehrsprache	deutsch
		Lage	3. Semester
		ECTS-P	3
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss der vorangegangenen Module		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen mit Vor- und Nachbereitung Ggf. Erbringung von Studienleistungen nach Maßgabe der/des Lehrenden		
Modulprüfung:	Keine		
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	SEK BA (Bachelorarbeit)		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Modelle der Technikdidaktik • Grundlagen der Technikphilosophie, Allgemeine Technologie und Systemtheorie, Technikbegriff • Wechselwirkungen zwischen Mensch, Technik, Gesellschaft und Natur • Grundlagen der Elektronik • Fertigungsverfahren nach DIN 8580 • Werkstoff Kunststoff 		
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Inhalte begründet auswählen, • können Ziele, Inhalte, Methoden und Medien des Technikunterrichts didaktisch begründet bestimmen, • kennen Funktionselemente der Elektronik, deren Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten und können sie einsetzen, • können Eigenschaften und Zustände elektronischer Systeme mit Hilfe von Messgeräten quantitativ erfassen, • können Sachsysteme funktional, struktural und in ihrer hierarchischen Vernetzung beschreiben, • können Handlungssysteme analysieren und beschreiben • kennen Eigenschaften des Werkstoffes Kunststoff und Einsatzmöglichkeiten und können ihn sachgerecht einsetzen. 		

Modul Sek Tec 4	Titel des Moduls:	Technische Fähigkeiten		
	Studiengang:	Lehramt Sekundarstufe I		
	Abschlussziel:	Bachelor of Arts (B.A.)		
	Workload gesamt:	180 h	ECTS-P gesamt: 6	
Kompetenzbereich: Technik	Davon Präsenzzeit: 60 h	Davon Selbstlernzeit: 120 h	Davon Wissenschaft: 6 ECTS-P	Davon Didaktik: 0 ECTS-P
Art des Moduls:	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul			
Lage im Studium:	3. Semester			
Häufigkeit:	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester			
Dauer:	<input checked="" type="checkbox"/> Einsemestrig <input type="checkbox"/> Zweisemestrig			
Modulverantwortliche/r:	Die bzw. der Modulverantwortliche wird semesteraktuell auf der Homepage der zuständigen Fakultät veröffentlicht.			
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminar Technische Kommunikation II (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	3. Semester	
		ECTS-P	3	
	Seminar Fertigungstechnische Grundlagen III (Holz) (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	3. Semester	
		ECTS-P	3	
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Prüfung:	Modul Sek Tec 2 bestanden			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen mit Vor- und Nachbereitung Ggf. Erbringung von Studienleistungen nach Maßgabe der/des Lehrenden			
Modulprüfung:	Klausur 180 Minuten			

Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	SEK BA (Bachelorarbeit)
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Graphische Darstellungen technischer Sachverhalte • Technische Berichte • Elektronik bzw. Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können technische Zeichnungen lesen und zweckbezogen erstellen, • können einen technischen Bericht anfertigen, • können elektronische Systeme funktional, struktural und in ihren hierarchischen Vernetzungen analysieren und beschreiben.

Modul Sek Tec 5	Titel des Moduls:	Technische Fähigkeiten		
	Studiengang:	Lehramt Sekundarstufe I		
	Abschlussziel:	Bachelor of Arts (B.A.)		
	Workload gesamt: 270 h	ECTS-P gesamt: 9		
Kompetenzbereich: Technik	Davon Präsenzzeit: 90 h	Davon Selbstlernzeit: 180 h	Davon Wissenschaft: 6 ECTS-P	Davon Didaktik: 3 ECTS-P
Art des Moduls:	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul			
Lage im Studium:	4. Semester			
Häufigkeit:	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester			
Dauer:	<input checked="" type="checkbox"/> Einsemestrig <input type="checkbox"/> Zwisemestrig			
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. Mackeprang, mackeprang@ph-weingarten.de			
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminar Methoden und Medien des Technikunterrichts (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	4. Semester	
		ECTS-P	3	
	Seminar Soziotechnische Studien I (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
		Lage	4. Semester	
		ECTS-P	3	
	Seminar Entwickeln, Planen, Herstellen und Testen eines Produktes (Fach: Technik)	Aufwand für die Lehrveranstaltung (Präsenz)	30 h	
		Aufwand für Selbststudium	60 h	
		Unterrichts-/Lehrsprache	deutsch	
Lage		4. Semester		

	ECTS-P	3
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Prüfung:	Modul Sek Tec 2 bestanden	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen mit Vor- und Nachbereitung Ggf. Erbringung von Studienleistungen nach Maßgabe der/des Lehrenden	
Modulprüfung:	Produktorientierte Prüfung (Workload 60 h)	
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:	SEK BA (Bachelorarbeit)	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Medien des Technikunterrichts in ihrer Abhängigkeit von Zielsetzungen und inhaltlichen Schwerpunkten • Soziotechnische Grundlagen • Planung, Organisation, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation technischer Aufgabenstellungen • Technische Problemlösungsstrategien und -verfahren 	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	<p>Die Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Lehr- und Lernziele formulieren und strukturieren, • kennen unterschiedliche Lernstrategien sowie die Methoden des Technikunterrichts und können diese in Ansätzen zielorientiert einsetzen, • können in Ansätzen Unterrichtsmedien auswählen, selbst herstellen und angemessen einsetzen, • können in Ansätzen soziotechnische Analysen durchführen • kennen relevante sozio- und sachtechnische Denk- und Handlungsformen und können sie anwenden, • verstehen den Interdependenzzusammenhang von Entwicklung, Herstellung, Verwendung und Verwertung beziehungsweise Entsorgung technischer Produkte, • können Prozesse und Verfahren mit stoff-, energie- und informationsumsetzenden Systemen für eine technische Problemstellung auswählen, planen, fachgerecht umsetzen und auswerten, • beherrschen Problemlösestrategien bei technischen Fragestellungen, • kennen die wesentlichen Phasen des Produktlebenszyklus und Methoden beziehungsweise Verfahren zur Einschätzung und Bewertung. 	

2. Änderungsordnung zur Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für Fächer mit abweichendem Umfang vom 02. Juni 2017

Aufgrund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit den §§ 19 Abs. 1, 30 Abs. 1 und 32 Abs. 3 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1), neugefasst durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. April 2018 (GBl. S. 85), hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Weingarten am 27.04.2018 die nachfolgende Änderungsordnung beschlossen. Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Weingarten hat gemäß § 32 Abs. 3 LHG am 27.04.2018 seine Zustimmung erteilt.

Artikel 1 Änderung der Studien- und Prüfungsordnung

§ 4a

Nach § 4 wird § 4a neu eingefügt:

Prüfungsorganisation, Prüfungsleistungen, Prüfungsverfahren, Schutzbestimmungen, Einsicht in die Prüfungsakten

- (1) Fragen der Prüfungsorganisation, Prüfungsleistungen und Prüfungsverfahren regeln die jeweils gültige Fassung der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule bzw. für den Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe I.

1. Für die Fächer mit abweichendem Umfang mit Bezug zum Lehramt Grundschule sind dies die §§ 12 – 13; 15 – 16; 19 – 23; 26; 27 Abs.1; 2, Ziffer 1 -2; Abs. 3 – 6; 29 – 30; 31 Abs. 1; 3 Ziffer 1; 32, 35 – 36

2. Für die Fächer mit abweichendem Umfang mit Bezug zum Lehramt Sekundarstufe I sind dies die §§ 12 – 13; 15 – 16; 19 – 23; 26; 27 Abs.1; 2, Ziffer 1 -2; Abs. 3 – 6; 29 – 30; 31, Abs. 1; 3 Ziffer 1; 32, 35 – 36

- (2) Fragen der Schutzbestimmungen sowie der Einsicht in die Prüfungsakten regeln die jeweils gültige Fassung der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule bzw. für den Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe I.

1. Für die Fächer mit abweichendem Umfang mit Bezug zum Lehramt Grundschule sind dies die §§ 42 und 43.

2. Für die Fächer mit abweichendem Umfang mit Bezug zum Lehramt Sekundarstufe I sind dies die §§ 42 und 43.

§ 5a

Nach § 5 wird § 5a neu eingefügt:

Bildung der Gesamtnote

- (1) Für die Berechnung der Gesamtnote für den Zertifikatsabschluss sind die Noten aller zu benotenden studienbegleitenden Modulprüfungsleistungen der Module zu berücksichtigen.
- (2) Dabei werden die Abschlussnoten entsprechend der jeweiligen Summe der ihren benoteten Modulen gemäß Anlage 1 bzw. Anlage 2 zugewiesenen ECTS-Punkte gewichtet.
- (3) Die Gesamtnote für den Bachelorabschluss lautet bei einem Durchschnitt von 1,00 bis 1,50: "mit Auszeichnung bestanden"; 1,51 bis 2,50: "gut bestanden"; 2,51 bis 3,50: "befriedigend bestanden"; 3,51 bis 4,00: "bestanden".

Artikel 2 Übergangsregelungen

Diese Änderungsordnung findet Anwendung auf alle Studierenden der Fächer mit abweichendem Umfang ab dem Wintersemester 2017/18.

Artikel 3 Inkrafttreten

Diese Änderungsordnung tritt am ersten Tag des auf ihre Bekanntmachung folgenden Monats in Kraft.

Weingarten, 27.04.2017

gez.
Prof. Dr. Werner Knapp
Rektor

Satzung der Pädagogischen Hochschule Weingarten für den Kontaktstudiengang „Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog“

vom 27. April 2018

Auf Grund von § 8 Abs. 5 S. 1 i. V. m. §§ 31 Abs. 5 Satz 5, 59 Abs. 3 Satz 2 Landeshochschulgesetz (LHG) vom 1. Januar 2005 neugefasst durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. März 2018 (GBI 2018, S 85 hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Weingarten am 27. April 2018 die nachfolgende Satzung beschlossen. Der Rektor hat gem. § 32 Abs. 3 LHG am 27. April 2018 seine Zustimmung erteilt.

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Geltungsbereich

Diese Zulassungs- sowie Studien- und Prüfungsbestimmungen gelten für den Kontaktstudiengang „Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog“ der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

§ 2 Ziele des Zertifikatskurses

(1) Ziel des vorliegenden Zertifikatskurses ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich für die alevitische Glaubenslehre interessieren, wissenschaftliche, methodische und kommunikative Kompetenzen zu vermitteln und anwendungsorientiert zu qualifizieren. Sie sollen insbesondere befähigt werden, ein besseres Verständnis der alevitischen Glaubensinhalte zu erhalten und zum erfolgreichen Umgang mit religiöser Vielfalt in Deutschland qualifiziert werden.

(2) Im Zertifikatskurs erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine solide fachliche Grund-

ausbildung über die alevitische Glaubenslehre. Sie erhalten reflektierte Einblicke in die interreligiöse Zusammenarbeit in Deutschland. Es wird ein breites Themenspektrum angeboten, das sich von der alevitischen Geschichte über die Glaubensgrundlagen bis zum alevitischen Leben in der Migration und zum interreligiösen Dialog erstreckt.

§ 3 Studienorganisation

(1) Für Durchführung sowie Studien- und Prüfungsinhalte ist die AWW, bzw. sind die Dozentinnen und Dozenten der einzelnen Module (Kurse) zuständig.

(2) Die übergeordnete inhaltliche Verantwortung – insbesondere die Erstellung des Modulhandbuchs liegt bei der Kursleitung.

§ 4 Aufbau des Zertifikatskurses

(1) Der Kontaktstudiengang ist modular aufgebaut und erstreckt sich über 3 Semester.

(2) Der Kontaktstudiengang startet erstmals im Sommersemester 2018.

(3) Der Kontaktstudiengang umfasst 3 Module mit insgesamt 30 ECTS-Punkten (1 Semester à 10 ECTS-Punkte à 60 Lehrstunden). Die Veranstaltungen werden als Kompaktveranstaltungen am Wochenende stattfinden.

(4) Die Module bestehen aus Präsenzkursen mit Selbstlernphasen, Lektüre, Aufgaben, Übungen und Praxisanteilen. Das Volumen der Module wird über den Arbeitsaufwand der Teilnehmenden bestimmt und in Leistungspunkten gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) angegeben. Ein Leistungspunkt (ECTS) entspricht einem Arbeitsaufwand der Teilnehmenden von durchschnittlich 30 Stunden.

(5) Jedes Modul besteht aus 10 ECTS. Somit ist nach erfolgreichem Abschluss das Gesamtvolumen von 30 ECTS erreicht.

(6) Für das Kontaktstudium wird ein Modulhandbuch erstellt, das Anlage dieser Satzung ist.

§ 5 Inhalte des Zertifikatskurses

Modul 1:

- Alevitischen Glaubensinhalte und Glaubenspraxis
- Grundkenntnisse der großen religiösen Traditionen und ihre Wechselwirkungen
- Religion und Religionsfreiheit in Deutschland
- Aufklärung und Säkularismus

Modul 2:

- Terminologie der alevitischen Lehre
- Einführung in den alevitischen Katechismus
- Lektüre und Interpretation schriftlicher alevitischer Quellen
- Hauptstadien der alevitischen Geschichte

Modul 3:

- Praxis, Formen und Akteure des interreligiösen Dialogs
- Interreligiöse Handlungskompetenz in der interreligiösen Begegnung
- Pädagogischer und didaktischer Umgang mit Heterogenität und Pluralität
- Didaktik und Methodik des alevitischen Religionsunterrichts
- Diversität und Kontroversität im Alevitentum

Die Hochschule behält sich eine Modifizierung der Themen vor.

§ 6 Zugangsvoraussetzungen

(1) Zum Kontaktstudium wird zugelassen, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

1. Vollständig ausgefülltes Antragsformular.
2. Hochschulzugangsberechtigung
 - a) Abitur oder
 - b) Fachhochschulreife + 1 Jahr Berufserfahrung oder
 - c) Ausländische Hochschulzugangsberechtigung (übersetzte und beglaubigte Kopie ist erforderlich) oder
 - d) Ausländischer Hochschulabschluss (übersetzte und beglaubigte Kopie ist erforderlich) oder

e) Adäquater Abschluss gemäß § 58 LHG: Hochschulzugang für Meister und sonstige hochqualifizierte Fortbildungsabschlüsse

(2) Bei einer Zulassung werden Deutschkenntnissen auf C1-Sprachniveau vorausgesetzt. Ein Nachweis muss bei der Anmeldung vorgelegt werden, wenn die Hochschulberechtigung im Ausland erworben wurde. Dieser muss durch eine vom BAMF anerkannte Stelle bestätigt werden.

(3) Abweichend von Abs. 1 Nr. 2 ist die Zulassung von „Geistlichen“ ohne weitere Zugangsvoraussetzungen möglich, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die Bewerberin oder der Bewerber muss in einer Gemeinde, die Mitglied der Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu (AABF) ist, aktiv als Geistliche oder Geistlicher tätig sein
2. Eine Zulassung bedarf des Einvernehmens der Gemeinde und des Geistlichen-Rats der AABF.

§ 7 Höhe und Fälligkeit der Gebühren

(1) Die Gebühr für den gesamten Zertifikatskurs beträgt 1.500 Euro.

(2) Die Kosten für zusätzliche Arbeitsmittel und Nachschlagewerke, die nicht Bestandteil der Studienmaterialien sind, sowie Kosten für Telefon, Porto und Datenfernübertragung, Kosten für Fahrten, Unterkunft und Verpflegung sind nicht in der Gebühr enthalten.

(3) Die Gebühr ist innerhalb der im Gebührenbescheid festgesetzten Frist zur Zahlung fällig. Wer die Gebühr nicht leistet, ist von der Kursteilnahme ausgeschlossen.

§ 8 Gebührenerstattung

(1) Bei einem Rücktritt vor Beginn des Kontaktstudiums wird eine bereits bezahlte Kursgebühr erstattet, wenn eine schriftliche Rücktrittserklärung mindestens 21 Tage vor Beginn des Kontaktstudiums bei der Hochschule eingegangen ist.

(2) Die Gebühr ist auch bei vorzeitiger Beendigung des Kontaktstudiums in voller Höhe zu zahlen. Bei Gründen, welche die Kursteilnehmerinnen oder Kursteilnehmer nicht zu vertreten haben, erfolgt eine anteilige Erstattung der Gebühr. Die Gründe

(siehe § 19 Schutzfristen) müssen durch geeignete Unterlagen nachgewiesen werden.

(4) Bei einer Absage des Kontaktstudiums durch die Hochschule werden bereits entrichtete Teilnahmegebühren zurückerstattet.

§ 9 Bewerbung und Zulassungskriterien zum Zertifikatskurs

(1) Die Hochschule kann die Teilnahme aus organisatorischen Gründen (z.B. Höchstteilnehmerzahl in bestimmten Seminaren) im Einzelfall ablehnen. Bei Überschreitung der Teilnehmerzahl wird ein Anmeldeverfahren durchgeführt.

(2) Zusätzlich zu Nachweisen über die erforderlichen Voraussetzungen gemäß § 6 sind der Bewerbung, soweit vorhanden, die nachfolgend genannten Unterlagen zur etwaigen Durchführung eines Anmeldeverfahrens gem. Abs. 1 beizufügen.

1. Nachweis über die Art des Abschlusses oder qualifizierte Fortbildungen
2. Empfehlungsschreiben eines Trägers (z.B. AABF) mit dem Nachweis über eine Tätigkeit als Geistliche oder Geistlicher
3. Motivationsschreiben im Umfang von 1 DIN-A4-Seite.

(3) Bewerbungszeitraum für den Zertifikatskurs ist vom 15. bis 30. März eines jeden Jahres für das Sommersemester und der 15. bis 30. August eines jeden Jahres für das Wintersemester.

(4) Bewerberinnen bzw. Bewerber richten ihren Bewerbungsantrag auf den amtlichen Vordrucken mit den erforderlichen Nachweisen und Unterlagen an:

- AWW der PH Weingarten
Kirchplatz 2
88250 Weingarten
- per Fax an +49 751 501-58143 oder
- per E-Mail an akademie@ph-weingarten.de

(5) Die AWW erteilt den ausgewählten Teilnehmenden bis zum 15. April eines jeden Jahres für das Sommersemester und bis zum 15. September eines jeden Jahres für das Wintersemester einen Zulassungsbescheid.

(6) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zertifikatskurses haben den Status „Zertifikatskursteil-

nehmerinnen“ bzw. „Zertifikatskursteilnehmer“; sie sind nicht Mitglieder der Hochschule.

(7) Änderungen der Anmeldedaten sind der Hochschule unverzüglich mitzuteilen.

(8) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichten sich im Rahmen ihres Bewerbungsantrags zur vollständigen Leistungserbringung und Anwesenheit bei den vorgeschriebenen Präsenzveranstaltungen. Beurlaubungen oder Unterbrechungen während des Zertifikatskurses sind nicht möglich.

§ 10 Rechte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zertifikatskurses

(1) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind berechtigt, die Hochschulbibliothek zu nutzen und erhalten auf Antrag einen Nutzerinnen- bzw. Nutzerausweis.

(2) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten nach dem Zulassungsbescheid die Zugangsdaten für ein Moodle-Nutzerkonto der PH Weingarten.

(3) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind berechtigt, andere Hochschuleinrichtungen im erforderlichen Umfang für Studienzwecke zu nutzen.

(4) Weiterbildungsbausteine/Module, die an der Pädagogischen Hochschule Weingarten oder einer anderen deutschen Hochschule belegt wurden und hinsichtlich des Inhalts, Umfangs und den Anforderungen des Zertifikatskurses äquivalent sind, können auf Antrag der Teilnehmenden bei der AWW angerechnet werden. Die inhaltliche Überprüfung der Äquivalenz nimmt die Kursleitung vor.

§ 11 Zuständigkeiten im Prüfungsverfahren

(1) Für die Organisation und Durchführung der Prüfungen sind die modulverantwortlichen Dozentinnen und Dozenten zuständig.

(2) Als Prüferinnen oder Prüfer können Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen die Prüfungsbefugnis übertragen wurde, bestellt werden. Lehrbeauftragte können in besonders begründeten Fällen als Prüferinnen bzw. Prüfer bestellt werden, wenn ihnen die Prüfungsbefugnis vom Prüfungsausschuss erteilt wurde.

(3) Mündliche Prüfungen werden von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern abgenommen. Wiederholungsprüfungen und schriftliche Prüfungen, die von der Erstprüferin bzw. dem Erstprüfer unter 4,0 bzw. als nicht bestanden bewertet wurden, sind von einer zweiten Prüferin bzw. einem zweiten Prüfer zu bewerten. Sonstige schriftliche Prüfungen können in der Regel von einer Prüferin bzw. einem Prüfer abgenommen bzw. bewertet werden.

(4) Über Widersprüche entscheidet das für Weiterbildung zuständige Mitglied der Hochschulleitung.

§ 12 Modulprüfungen

(1) Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. In der Modulprüfung bzw. den Modulprüfungen soll die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer nachweisen, dass sie bzw. er die im Modulhandbuch dargestellten Lernziele erreicht und die entsprechenden Kompetenzen erworben hat. Einzelheiten regelt das Modulhandbuch.

(2) Über die Prüfungsformen entscheiden die modulverantwortlichen Dozentinnen und Dozenten nach hochschuldidaktischen Erwägungen.

(3) Es können schriftliche und mündliche Prüfungsformen vorgesehen werden.

(4) Schriftliche Prüfungsformen können z.B. Seminararbeiten, Projektberichte, Portfolio etc. sein. Schriftliche Modulprüfungsleistungen sind mit einer Erklärung der bzw. des Teilnehmenden zu versehen, dass sie bzw. er die Arbeit, bei einer Gruppenarbeit den Arbeitsanteil, selbständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat und die Arbeit noch nicht Gegenstand einer Prüfung war.

(5) Mündliche Modulprüfungen können auch in Form von Präsentationen, Kolloquien, Vorträgen, u. ä. durchgeführt werden.

(6) Mündliche Modulprüfungen, die nicht im Rahmen von Weiterbildungsbausteinen stattfinden, werden als Gruppen- oder Einzelprüfung in der Regel von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern abgenommen. Die Dauer der Prüfung beträgt je Kandidatin bzw. Kandidaten mindestens 10 Minuten und höchstens 50 Minuten. Bei Gruppenprüfungen wird die Leistung jeder Kandidatin bzw. jedes Kandidaten individuell festgelegt. Näheres regelt das Modulhandbuch. Die wesentlichen Gegenstände und

Ergebnisse der Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Prüfungen und Wiederholungsprüfungen in den Einzelveranstaltungen werden in Bezug auf Ort und Zeit vom Prüfer organisiert.

(7) Die für Modulprüfungen zulässigen Hilfsmittel, gültigen Termine und Bewertungsmaßstäbe werden von der bzw. von dem Modulbeauftragten rechtzeitig bekanntgegeben. Das Prüfungsergebnis wird durch die Prüferinnen und Prüfer in geeigneter Weise bekannt gegeben. Die Prüferinnen und Prüfer tragen die Prüfungsergebnisse in die Prüfungsscheine ein.

(8) Den erfolgreichen Abschluss der Modulprüfung(en) sowie die erfolgreiche Teilnahme an den Modulbausteinen bestätigen die verantwortlichen Dozentinnen und Dozenten auf den Modulnachweisen. Der erfolgreiche Abschluss des Kompaktstudiums wird durch ein Hochschulzertifikat bestätigt. Die Modulnachweise sind fristgerecht zum Semesterende unaufgefordert einzureichen und sind Voraussetzung für Ausstellung und Erhalt des Hochschulzertifikats.

§ 13 Zulassung zu den Modulprüfungen

(1) Voraussetzung für die Zulassung zu den Modulprüfungen ist, dass

1. die für die Zulassung im Modulhandbuch festgelegten Leistungen vollständig erbracht wurden.
2. die Zulassung zur Modulprüfung durch die modulverantwortliche Dozentin bzw. den modulverantwortlichen Dozenten erfolgt.

(2) Die Zulassung ist zu versagen, wenn

1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind;
2. die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer im gewählten Modul bereits eine Modulprüfung endgültig nicht bestanden oder den Prüfungsanspruch verloren hat.

§ 14 Bewertung der Modulprüfungen

(1) Die Modulprüfung wird mit einer Ziffernote bewertet.

(2) Die Bewertung von Modulprüfungen nach Ziffernoten erfolgt nach folgender Skala:

- 1 (sehr gut) = hervorragende Leistung

- 2 (gut) = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
- 3 (befriedigend) = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
- 4 (ausreichend) = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
- 5 (nicht ausreichend) = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur differenzierten Bewertung können Zwischenwerte durch Senken oder Erhöhen der Note um 0,3 gebildet werden. Ausgeschlossen sind dabei die Noten 0,7; 4,3; 4,7; 5,3 und 5,7.

(3) Die Noten werden im Zertifikat entsprechend folgender Tabelle ausgewiesen:

Einzelnote	Notenbezeichnung	
	Deutsch	Englisch
1,0 1,3	sehr gut	excellent
1,7 2,0 2,3	gut	good
2,7 3,0 3,3	befriedigend	satisfactory
3,7 4,0	ausreichend	pass
5,0	nicht ausreichend	fail

Nach der Modulprüfung trägt die modulverantwortliche Prüferin oder der modulverantwortliche Prüfer die Benotung in dem Modulnachweis ein. Wird eine Modulprüfung aufgrund des Nichtbestehens der ersten Prüfung wiederholt, trägt die modulverantwortliche Prüferin oder der modulverantwortliche Prüfer auf dem Modulnachweis auch die Benotung der Wiederholungsprüfung ein.

§ 15 Bestehen und Nichtbestehen von Modulprüfungen

(1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn mindestens die Note „ausreichend“ (4,0) vergeben wird. Wird die Bewertung „nicht bestanden“ oder die Note „nicht ausreichend“ (5,0) vergeben, gilt die Modulprüfung als nicht bestanden.

(2) Die Modulprüfungen sind endgültig nicht bestanden, wenn

1. eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer eine Wiederholungsprüfung endgültig nicht bestanden hat;
2. der Prüfungsanspruch aufgrund einer Fristüberschreitung oder Überschreitung der zulässigen Höchstdauer des Zertifikatskurses verloren wurde.

(3) Die Feststellung des Nichtbestehens einer Modulprüfung, das endgültige Nichtbestehen einer Modulprüfung und die Ablehnung einer Zulassung zur Prüfung sind der Teilnehmenden bzw. dem Teilnehmenden durch schriftlichen Bescheid durch die AWW mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtshilfebelehrung zu versehen.

§ 16 Wiederholung der Modulprüfungen

(1) Modulprüfungen, die mit „nicht bestanden“ bzw. „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurden, können einmal wiederholt werden. Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist nicht zulässig.

(2) Wiederholungen von Modulprüfungen sind gemäß der von den Modulbeauftragten festgelegten Fristen abzulegen. Bei Versäumnis der Frist für eine letzte Wiederholungsprüfung verliert die bzw. der Teilnehmende den Prüfungsanspruch, es sei denn, die oder der Teilnehmende hat das Versäumnis nicht zu vertreten.

(3) Die Art der bei der Wiederholung der Modulprüfung zu erbringenden Prüfungsleistung ist der bzw. dem Teilnehmenden spätestens bei der Vereinbarung des Wiederholungstermins mitzuteilen.

§ 17 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Modulprüfung gilt als nicht bestanden, wenn die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer einen Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn sie bzw. er zwischen erfolgter Anmeldung zur Prüfung und Ende der Prüfung ohne triftigen Grund von der Prüfung zurücktritt.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der bzw. des Teilnehmenden bzw. eines von ihr oder ihm allein zu versorgenden Kindes oder pflegebedürfti-

gen Angehörigen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden.

(3) Versucht die Kandidatin bzw. der Kandidat, das Ergebnis ihrer bzw. seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, so fertigt die zuständige Prüferin bzw. der zuständige Prüfer hierüber einen Vermerk auf dem Modulnachweis an. Dies gilt auch für den Fall, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat während der Prüfung nicht zugelassene Hilfsmittel mit sich führt. Die Kandidatin bzw. der Kandidat kann unbeschadet der Regelung in Satz 1 und 2 die Prüfung fortsetzen. Ihr bzw. ihm ist Gelegenheit zur Stellungnahme über das Vorkommnis zu geben. Der Vermerk und die Stellungnahme sind unverzüglich dem Prüfungsausschuss zur Entscheidung vorzulegen. Wird dort ein Täuschungsversuch festgestellt, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet. Entsprechendes gilt, wenn der Täuschungsversuch erst nach Abgabe der Prüfungsleistung bekannt wird.

(4) Fehlerhafte oder unterlassene Angaben über benutzte Quellen gelten als Täuschungsversuch (Plagiate), wenn Passagen, die aus veröffentlichten Arbeiten entnommen wurden, nicht als Zitat ausgewiesen sind. Besteht der Verdacht auf Mitführung unzulässiger Hilfsmittel, ist die Kandidatin bzw. der Kandidat verpflichtet, an der Aufklärung mitzuwirken und die Hilfsmittel gegebenenfalls herauszugeben. Verweigert sie bzw. er die Mitwirkung oder die Herausgabe, wird entsprechend Absatz 3 verfahren.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat, die bzw. der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der Prüferin bzw. dem Prüfer von der Fortsetzung der Modulprüfung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfung als „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin bzw. den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungen und von der weiteren Teilnahme am Kontaktstudium ausschließen.

§ 18 Zuständigkeiten im Rahmen des Zertifikatskurses

(1) Den folgend genannten Einrichtungen bzw. Personen sind besondere Zuständigkeiten im Rahmen des Zertifikatskurses zugewiesen.

1. Der Prüfungsausschuss setzt sich wie folgt zusammen,
 - a. eine Hochschullehrerinnen oder ein Hochschullehrer als Vorsitzende oder Vorsitzender
 - b. zwei weitere Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer
 - c. eine Person aus dem Kreis der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses beschließt die Leitung der AWW. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die bzw. der Vorsitzende und zwei weitere Ausschussmitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der bzw. des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Der Prüfungsausschuss hat folgende Aufgaben,

 - d. er bestellt die Modulverantwortlichen und die fachlich zuständigen Prüferinnen und Prüfer;
 - e. er entscheidet über die Aberkennung in Täuschungsfällen (§ 17);
 - f. er entscheidet über eine zweite Wiederholung und den Verlust des Prüfungsanspruchs;
 - g. er entscheidet über den Rücktritt von Prüfungsleistungen nach der Zulassung zur Prüfung;
 - h. er stellt die Ungültigkeit einer Modulprüfung fest;
 - i. er entscheidet über die Folgen von Verstößen gegen Prüfungsvorschriften;
 - j. er unterstützt die AWW bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.
2. In den Aufgabenbereich der oder des Modulbeauftragten fallen,
 - a. die Organisation der Modulprüfungen und die Bestimmung von Prüfungsfristen;
 - b. die Zulassung zur Modulprüfung;
 - c. nach Versagen der Zulassung die Mitteilung an die Leitung der AWW;
 - d. Berichte an die Prüfungsausschussvorsitzende bzw. den Prüfungsausschussvorsitzenden über notwendige Maßnahmen zur Durchführung der Prüfungen.

3. Der Kursleitung obliegt die inhaltliche Gestaltung des Modulhandbuches und des Zertifikatskurses.
4. Der AWW obliegt,
 - a. die Verwaltung aller prüfungsbezogenen Unterlagen;
 - b. die formale Entscheidung über das Bestehen und Nichtbestehen von Modulprüfungen;
 - c. die Ausfertigung und Ausgabe von prüfungsbezogenen Bescheiden und Bescheinigungen;
 - d. die Prüfung aller Eintragungen auf dem Sammelschein;
 - e. die endgültige Bestätigung aller zum Erhalt des Zertifikats notwendigen und erbrachten Leistungen;
 - f. die Ausstellung und Aushändigung des Hochschulzertifikats.
 - g. Der Prüfungsausschuss unterstützt die AWW bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

§ 19 Schutzfristen

(1) Auf Antrag einer Teilnehmenden sind die Mutterschutzfristen, wie sie im jeweils gültigen Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) festgelegt sind, entsprechend zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach dieser Prüfungsordnung. Die Dauer des Mutterschutzes wird nicht in die Frist eingerechnet.

(2) Gleichfalls sind die Fristen der Elternzeit nach Maßgabe des jeweils gültigen Gesetzes (BErzGG) auf Antrag zu berücksichtigen. Der bzw. die Teilnehmende muss bis spätestens 4 Wochen vor dem Zeitpunkt, von dem sie bzw. er die Elternzeit antreten will, der AWW unter Beifügung der erforderlichen Nachweise schriftlich mitteilen, zu welchem Zeitraum sie bzw. er Elternzeit in Anspruch nehmen will.

(3) Teilnehmende, die mit einem Kind unter vierzehn Jahren, für das ihnen die Personensorge zusteht, im selben Haushalt leben und es überwiegend allein versorgen, sind berechtigt, die Modulprüfung nach Ablauf der in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehenen Frist abzulegen, wobei die Verlängerung der Frist drei Jahre nicht überschreiten darf. Die Bearbeitungszeit für schriftliche Modulprüfungen kann auf Antrag im Einzelfall um jeweils bis zu 4 Wochen verlängert werden. Ver-

längerte Bearbeitungszeiten können nur innerhalb der o. g. Gesamtfrist gewährt werden.

(4) Teilnehmende, die mit einer pflegebedürftigen Person, mit der sie in gerader Linie verwandt sind, im selben Haushalt leben und diese nachweislich überwiegend allein versorgen, sind berechtigt, die Modulprüfung nach Ablauf der in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehenen Frist abzulegen, wobei die Verlängerung der Frist drei Jahre nicht überschreiten darf. Die Bearbeitungszeit für schriftliche Modulprüfungen kann auf Antrag im Einzelfall um jeweils bis zu 4 Wochen verlängert werden. Verlängerte Bearbeitungszeiten können nur innerhalb der o. g. Gesamtfrist gewährt werden.

(5) Die Berechtigung erlischt mit dem Ablauf des Semesters, in dem die nach Absatz 3 bzw. Absatz 4 genannten Voraussetzungen entfallen. Die bzw. der Teilnehmende hat jeweils die entsprechenden Nachweise zu führen; sie bzw. er ist verpflichtet, Änderungen in den Voraussetzungen jeweils unverzüglich mitzuteilen.

(6) Bei mehrfachen oder längeren Krankheitszeiträumen von insgesamt mehr als der Hälfte des Semesters kann, bei vorliegenden ärztlichen Attesten bzw. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, der Zertifikatskurs im folgenden Semester wiederholt werden, soweit ein solcher angeboten wird.

(7) Schutzfristen und Fristverlängerungen werden auf Antrag der Betroffenen gewährt. Die AWW prüft, ob die entsprechenden gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen. Die endgültige Entscheidung über den Antrag trifft der Prüfungsausschuss. Verlängerungen aufgrund von Schutzfristen werden von der AWW auf dem Modulnachweis vermerkt.

§ 20 Einsichtsrecht

(1) Für die Einsichtnahme in die schriftlichen Modulprüfungen bzw. Prüfungsprotokolle gilt eine Frist von 4 Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

(2) Die Prüferin bzw. der Prüfer bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 21 Abschluss eines Weiterbildungsmoduls

Ein Weiterbildungsmodul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle nach Maßgabe der Modulbeschreibung erforderlichen Lernleistungen und die

Modulprüfungen erfolgreich erbracht wurden und die erforderliche Anzahl an Leistungspunkten für den Abschluss des Weiterbildungsmoduls nachgewiesen wurden.

§ 22 Hochschulzertifikat

(1) Das Hochschulzertifikat enthält die Noten der Modulprüfung/Modulprüfungen (einschließlich Dezimalnote) und die daraus gebildete Endnote entsprechend der ECTS-Gewichtung aller Module (einschließlich Dezimalnote mit den ersten beiden Dezimalstellen hinter dem Komma). Die oder der Weiterbildungsteilnehmende beantragt die Ausstellung des Hochschulzertifikats durch die rechtzeitige Einreichung der Modulnachweise bei der AWW. Das Hochschulzertifikat wird von einem Mitglied des Rektorats unterschrieben und mit dem Dienstsiegel der Pädagogischen Hochschule versehen. Das Hochschulzertifikat wird gemäß Anlage 5 in der jeweils aktuellen Fassung ausgestellt.

(2) Das Hochschulzertifikat kann persönlich im Sitz der AWW ausgehändigt oder per Post zugesandt werden.

§ 23 Aberkennung des Zertifikats

(1) Hat die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der Modulprüfung getäuscht und wird diese Tatsache nach der Aushändigung des Zertifikats bekannt, so kann die Bewertung der Modulprüfung, bei deren Erbringung die Kandidatin bzw. der Kandidat getäuscht hat, berichtigt werden. Ggf. kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ erklärt werden.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin bzw. der Kandidat darüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung geheilt. Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so kann die Modulprüfung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet werden.

(3) Bei nachträglicher Feststellung von Täuschungsfällen oder Manipulation der Modulnachweise als wichtiges Dokument durch die Weiterbildungsteilnehmende oder den Weiterbildungsteil-

nehmenden kann das Hochschulzertifikat aberkannt werden.

(4) Die Absolventin bzw. dem Absolventen ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(5) Anhörung und Entscheidung zur Aberkennung vollzieht der Prüfungsausschuss.

(6) Das unrichtige Hochschulzertifikat ist zu entziehen und ggf. ein neues zu erteilen.

(7) Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 3 ist nach einer Frist von 5 Jahren ab dem Datum des Hochschulzertifikats ausgeschlossen.

§ 23 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Sie findet erstmals Anwendung auf den Zertifikatskurs im Sommersemester 2018.

Weingarten, 27. April 2018

gez.
Prof. Dr. Werner Knapp
(Rektor)

II. Anlagen

Anlage 1: Modulhandbuch Modul 1
Anlage 2: Modulhandbuch Modul 2
Anlage 3: Modulhandbuch Modul 3
Anlage 4: Anmeldebogen AWW
Anlage 5: Hochschulzertifikat

Modul- Nr. 1		
	Kontaktstudiengang	
	Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog	
		ECTS-Punkte: 10
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbstlernzeit: 180 h
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studium:	Sommersemester	
Häufigkeit:	jeweils im Sommersemester	
Dauer:	ein Semester	
Modulverantwortliche/r:	Dr. Aguicenoğlu	
Art der Lehrveranstaltungen:	.	
	Einführung in die alevitische Glaubenslehre (3 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h
	Einführung in die alevitische Glaubenspraxis (2 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h
	Das Alevitentum und andere Religionen (3 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für Selbststudium/ E-Learning: 45 h
	Säkularismus und religiöser Pluralismus in Deutschland (2 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für Selbststudium/ E-Learning: 45 h
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Aktive Mitarbeit in den Seminarveranstaltungen/Bearbeitung der E-Learning-Anteile, selbstständiges weiterführendes Einarbeiten in entsprechende Literatur, Übernahme und Bearbeitung von Aufgabenstellungen nach Maßgabe des Dozenten/der Dozentin	
Modulprüfung:	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Präsentation im Seminar ca. 20 Min. und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 3-5 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Min.)	
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Alevitischen Glaubensinhalte und Glaubenspraxis - Grundkenntnisse der großen religiösen Traditionen und ihre Wechselwirkungen - Religion und Religionsfreiheit in Deutschland - Aufklärung und Säkularismus 	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	Die KursteilnehmerInnen : <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, die Wurzeln und die Genese des Alevitentums wissenschaftlich einzuordnen, - können identitätsstiftende Elemente der alevitischen Glaubenslehre und -praxis reflektieren, - sind fähig, die erworbenen Kenntnisse der Kunst und Kultur (Literatur, Musik, Symbole und Rituale) in Bezug auf spezifisch alevitische Glaubensvorstellungen zu deuten, - können religiöse Zeremonien und Riten des Alevitentums adäquat interpretieren, - kennen alevitische Werte- und Normvorstellungen und können diese in den aktuellen gesellschaftlichen Kontext einordnen, - können zentrale Glaubensinhalte und Grundlagen anderer Religionen und Weltanschauungen im Vergleich zum Alevitentum erläutern, - können angemessen mit religiösen Differenzen umgehen, - kennen die geschichtliche Entwicklung der Säkularisierung und der Aufklärung in Europa , - kennen Methoden zur Erforschung von Fragestellungen im Bereich der Multireligiosität. 	

Modul- Nr. 2		
	Kontaktstudiengang	
	Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog	
		ECTS-Punkte: 10
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbstlernzeit: 180 h
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studium:	Wintersemester	
Häufigkeit:	jeweils im Wintersemester	
Dauer:	ein Semester	
Modulverantwortliche/r:	Dr. Aguicenoglu	
Art der Lehrveranstaltungen:	-	
	Einführung in die alevitische Grundquellen / Alevitischer Katechismus (3 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h
	Alevitische Terminologie und Deutung (2 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h
	Einführung in die alevitische Geschichte bis 1923 (3 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für Selbststudium/ E-Learning: 45 h
	Grundzüge alevitischer Geschichte seit der Gründung der türkischen Republik (2 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für Selbststudium/ E-Learning: 45 h
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Aktive Mitarbeit in den Seminarveranstaltungen/ Bearbeitung der E-Learning-Anteile, selbstständiges weiterführendes Einarbeiten in entsprechende Literatur, Übernahme und Bearbeitung von Aufgabenstellungen nach Maßgabe des Dozenten/der Dozentin	
Modulprüfung:	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Präsentation im Seminar ca. 20 Min. und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 3-5 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Min.)	
Verwendbarkeit im weiteren Studienverlauf:		
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Terminologie der alevitischen Lehre - Einführung in den alevitischen Katechismus - Lektüre und Interpretation schriftlicher alevitischer Quellen - Hauptstadien der alevitischen Geschichte 	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	Die KursteilnehmerInnen : <ul style="list-style-type: none"> - können die verschiedenen alevitischen Quellen im Kontext der Glaubenspraxis kritisch deuten, - sind in der Lage, fachbezogene Begriffe sachgerecht zu übersetzen und zu analysieren, - kennen Texte, lyrische Werke, Gesänge und Fürbitten mit religiösen Sachverhalten und können ihre Bedeutung erklären, - kennen religiöse Bilddarstellungen, Symbole und Rituale und können sie angemessen interpretieren, - kennen Grundzüge der alevitischen Geschichte von ihren Anfängen bis heute. 	

Modul- Nr. 3		
	Kontaktstudiengang	
	Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog	
		ECTS-Punkte: 10
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbstlernzeit: 180 h
Art des Moduls:	Pflichtmodul	
Lage im Studium:	Sommersemester	
Häufigkeit:	jeweils im Sommersemester	
Dauer:	ein Semester	
Modulverantwortliche/r:	Dr. Aguicenoglu	
Art der Lehrveranstaltungen:	.	
	Einführung in den interreligiösen Dialog in Deutschland (3 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h
	Alevitische Denominationen in der Türkei und in Europa (2 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für freies Selbststudium: 45 h
	Alevitische Religionspädagogik (3 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für Selbststudium/ E-Learning: 45 h
	Didaktik und Methodik des alevitischen Religionsunterrichts (2 ECTS-Punkte)	Aufwand für Lehrveranstaltungen (Präsenz): 15 h Aufwand für Selbststudium/ E-Learning: 45 h
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Aktive Mitarbeit in den Seminarveranstaltungen/Bearbeitung der E-Learning-Anteile, selbstständiges weiterführendes Einarbeiten in entsprechende Literatur, Übernahme und Bearbeitung von Aufgabenstellungen nach Maßgabe des Dozenten/der Dozentin	
Modulprüfung:	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder Kolloquium	
Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Praxis, Formen und Akteure des interreligiösen Dialogs - Interreligiöse Handlungskompetenz in der interreligiösen Begegnung - Pädagogischer und didaktischer Umgang mit Heterogenität und Pluralität - Didaktik und Methodik des alevitischen Religionsunterrichts - Diversität und Kontroversität im Alevitentum 	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele des Moduls:	Die KursteilnehmerInnen : <ul style="list-style-type: none"> - kennen Konzepte des interreligiösen Dialogs, - können mit kontroversen Standpunkten in verschiedenen Kontexten diskursiv umgehen, - sind fähig, eigene und fremde Werturteile kritisch zu überprüfen und Kriterien für Entscheidungen im Bereich moralischer Bewertung zu entwickeln, - kennen Modelle der Inklusion, Integration und Segregation, - sind in der Lage, interkulturelle und interreligiöse Fragestellungen im Unterricht angemessen zu gestalten, - kennen Lehr- und Lernmethoden für den alevitischen Religionsunterrichts und können diese anwenden und reflektieren, - kennen Verfahren der Interaktion und Intervention zur Entwicklung mitfühlender und prosozialer Kompetenzen, - können auf der Grundlage neuerer fachlicher Erkenntnisse Konzepte und Methoden der interkulturellen und interreligiösen Bildung entwickeln. 	

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung
Pädagogische Hochschule Weingarten
Kirchplatz 2
88250 Weingarten

Anmeldebogen

Bitte schicken Sie den Anmeldebogen in Druckschrift ausgefüllt entweder per Post oder per Fax an die AWW.

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung an und erkläre mich zur Zahlung des Teilnehmerentgelts/ der Prüfungsgebühr bereit:

Veranstaltungstitel: _____

Termin: _____

Meine Kontaktdaten

Anrede: Frau Herr
Titel: _____
Name, Vorname: _____
Straße, Hausnummer: _____
PLZ, Ort: _____
Geburtsdatum: _____
E-Mail: _____
Telefon/ Mobil: _____
Abschluss: _____

Einen Nachweis über den Abschluss füge ich bei.

(Bei einer Hochschulzugangsberechtigung und einem Hochschulabschluss in einem nicht deutschsprachigen Land ist ein Nachweis von Deutschkenntnissen auf C1-Sprachniveau durch eine vom BAMF anerkannte Stelle entsprechend der Liste der vom BAMF anerkannten C1-Nachweise notwendig.)

Ich erkläre mich mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Weingarten einverstanden und habe den Hinweis auf Speicherung der persönlichen Daten, sowie die Widerrufsbelehrung bei Fernabsatzgeschäften zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum

Unterschrift Teilnehmer

Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Weingarten vom 16.06.2014. Diese können Sie im Internet unter <http://www.awwphweingarten.de/de/downloads> herunterladen oder bei der AWW kostenfrei anfordern.

Hinweis auf Speicherung persönlicher Daten

Benachrichtigung gemäß §33 BSDG/ §14 BW LDSG: Ihre Daten werden zu Verwaltungszwecken in einer automatisierten Datei gespeichert, zum Gebühreneinzug an Banken weitergegeben, in anonymisierter Form für statistische Zwecke verarbeitet und nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Widerrufsbelehrung bei Fernabsatzgeschäften

Ein Fernabsatzgeschäft liegt dann vor, wenn der Vertrag unter ausschließlicher Verwendung von Fernmeldekommunikationsmitteln zustande kommt (z.B. durch Briefwechsel, E-Mail, Telefon, Telefax). In diesem Fall steht Ihnen auf Grund gesetzlicher Vorschriften ein Widerrufsrecht zu.

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 §2 in Verbindung mit §1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß §312g Absatz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 §3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung der Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Der Widerruf ist zu richten an:

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung
der Pädagogischen Hochschule Weingarten
Kirchplatz 2
88250 Weingarten
E-Mail: akademie@ph-weingarten.de

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurück zu gewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangenen Leistungen sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie uns insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben. Ende der Widerrufsbelehrung.

Frau/Herr XXX

schloss an der Pädagogischen Hochschule Weingarten den
Kontaktstudiengang

**„Die Alevitische Glaubenslehre
und der interreligiöse Dialog“**

im Umfang von 30 ECTS erfolgreich ab.

Der Kontaktstudiengang „Die Alevitische Glaubenslehre und der interreligiöse Dialog“ erstreckte sich über drei Semester und zeichnete sich durch folgende Themenfelder aus:

- Alevitischen Glaubensinhalte und Glaubenspraxis
- Aufklärung und Säkularismus
- Didaktik und Methodik des alevitischen Religionsunterrichts
- Diversität und Kontroversität im Alevitentum
- Einführung in den alevitischen Katechismus
- Grundkenntnisse der großen religiösen Traditionen und ihre Wechselwirkungen
- Hauptstadien der alevitischen Geschichte
- Interreligiöse Handlungskompetenz in der interreligiösen Begegnung
- Lektüre und Interpretation schriftlicher alevitischer Quellen
- Pädagogischer und didaktischer Umgang mit Heterogenität und Pluralität
- Praxis, Formen und Akteure des interreligiösen Dialogs
- Religion und Religionsfreiheit in Deutschland
- Terminologie der alevitischen Lehre

Weingarten, den XXX

Prof. Dr. Karin Schweizer
Prorektorin für Forschung
und Geschäftsleitung der AWW

Roswitha Klepser
Geschäftsführerin der AWW